Skizzen aus dem Bundeshaus: Friedrich Geissbühler Sekretär der Bundesversammlung, Bern

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

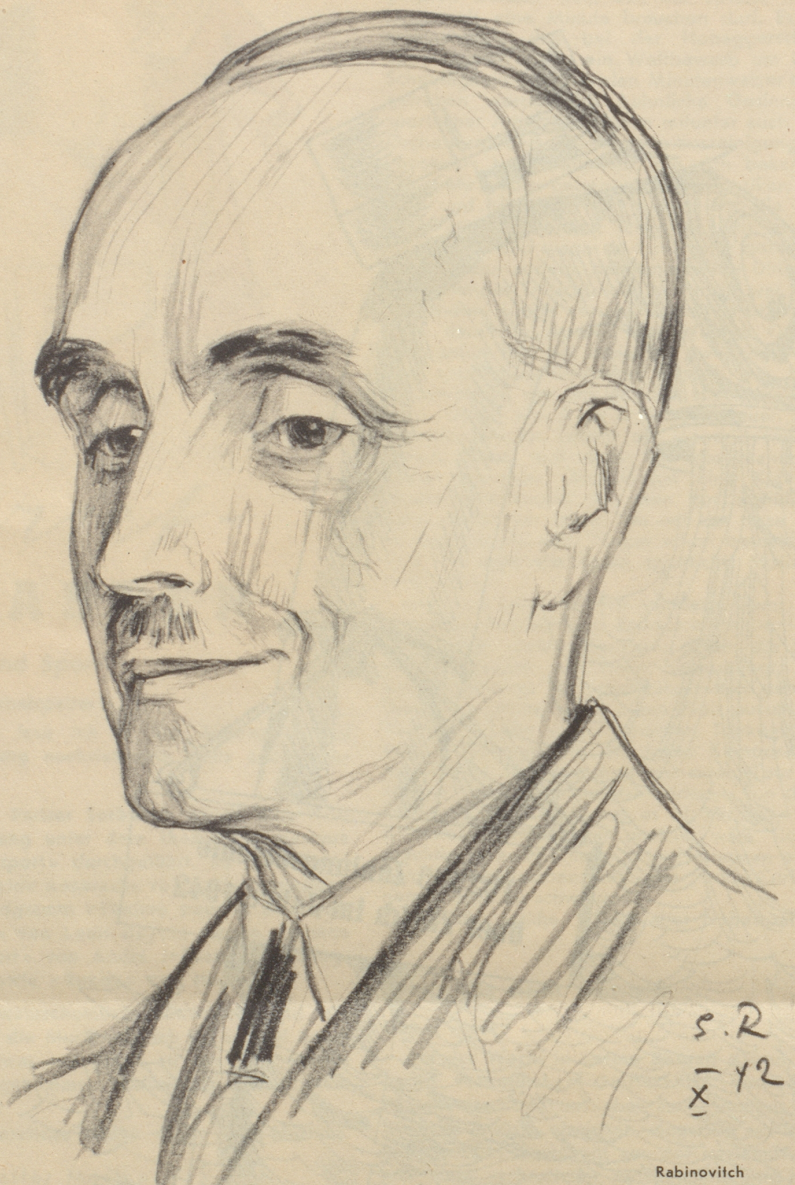
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rabinovitch

Skizzen aus dem Bundeshaus:

Friedrich Geißbühler

Sekretär der Bundesversammlung, Bern

Lebendige Vergangenheit

Die stärksten politischen Lawinen sind wegen ihrer Breite diejenigen, welche aufwärts von der Volksebene gegen die Thronhöhen rollen (französische Revolution); und diese werden gerade durch die Mittel in Bewegung gesetzt, wodurch man die natürlichen Lawinen im schweizerischen Hochgebirge verhütet — durch Verbote, einen Laut von sich zu geben. (Bekanntlich ist auf Gratwanderung lautes Sprechen oder Husten nicht angezeigt, da ja das kleinste überhängende Schneebrettchen eine verheerende Lawine erzeugen kann.)

Die Zensur kommt mit dem Kriege. Der Krieg ist der Kaiserschnitt der Menschheit; er entbindet gewaltsam die Geister.

Es gibt, könnte man behaupten, einen Wagen, der noch langsamer fährt, als ein Postwagen, oder ein Lastwagen, oder ein Staatswagen — nämlich der gestirnte Wagen am Himmel; denn er steht für uns seit Jahrtausenden gar fest. Ebenso langsam, könnte man fortfahren, rückt Glück und Licht der Menschheit weiter - -. Aber fliege nur hinauf, näher ans Wagengestirn, so siehst du dessen Sonnen fliegen und — die ferne Erde wird ihm nur träge nachgezogen, und sie weiß von nichts.

Der zeitliche Mensch gehe fromm zu jedem Lichtstrahl, der hie und da aus dem hohen Geisterreiche auf die Erde und seine Erdenstille fällt und spanne unter dem ideenträchtigen Gewölke nicht vollends den Sonnenschirm der Zensur auf.

Die stete Aufbauarbeit des Sittlichen, die nur in den Einzelnen wohnen kann, gleicht dem leisen Forttröpfeln des Tropfsteinwassers in geheimen Höhlen. Die kleinen Tropfen erschaffen zuletzt feste Steingestalten, Altäre und Wunderwesen. Ergibt euch in dieser dumpfen Zeit nicht dem Weinen; ungehemmte Salzflut setzt nicht an, sondern reißt nur weg! Laßt euere Tränen — jeder einzelne im Volk tue so — ungeweint nach innen fallen, jeder lege so einen geheimen Altar der Vaterlandsliebe — gedämmter Schmerz gebiert eine Kraft — und zu gegebener Stunde werden sich diese Kräfte geeint erheben und den Usurpator (Napoleon I.) vertreiben.

(Aus einer alten, jetzt vergriffenen Ausgabe von Jean Pauls kleinen Schriften, zusammengestellt von E. T.)

Allerlei Splitter

Wer «nie Zeit hat», findet dennoch immer noch welche, um davon zu reden! . . .

Es gibt anziehende Häßlichkeit und abstoßende Schönheit. Der winzige Unterschied liegt allein im Ausdruck . . .

Das Wasser trägt die allerschwersten Schlachtschiffe — und besteht doch nur aus lauter Tropfen, die Du und ich jeden einzeln einfach zerdrücken können! . . .

Sich so recht unglücklich zu fühlen, macht manchen erst glücklich. Frie Bie

Für bequemes Wohnen
Für Konferenzen
Für gepflegte Speisen
und Getränke
geht man immer in
Bern in den **Schweizerhof**
P.S. Letzter Hotel-Confort: Telephon-Rundspruch in den Zimmern. J. Gauer

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen Kaffee ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146